



### HAFTSTRAFE DES TAGES

Zu wie vielen Jahren Haft Skandal-Schiri Robert Hoyzer verurteilt wurde. **17**



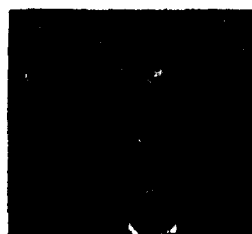
### VORSCHAU DES TAGES

Wie die Squascherinnen des SRC Vaduz heute Abend gegen Uster bestehen wollen. **18**



### GERÜCHT DES TAGES

Bei welchen italienischen Vereinen Teamstürmer Mario Frick im Gespräch ist. **18**



### ATTACKE DES TAGES

Wie T-Mobile gegen seinen übergewichtigen Teamleader Jan Ullrich vorgeht. **19**

## VOLKSBLATT | NEWS

### Auch Rauferei in Sydney

**FUSSBALL** – Nicht nur in der Türkei, auch beim Barrage-Rückspiel zwischen Australien und Uruguay ist es zu einer Rauferei im Spielertunnel gekommen. Bereits vor Spielbeginn hatten sich Gäste Spieler Richard Morales und der Australier Tony Popovic gegenseitig an der Gurgel gepackt. (si)

### Ronaldinho Fussballer des Jahres

**FUSSBALL** – Laut einem Bericht der spanischen Sportzeitung «Marca» wird Ronaldinho vom Magazin «France Football» die Auszeichnung Europas Fussballer des Jahres 2005 erhalten. Die Vergabe des «Ballon d'Or» wird zwar erst am 28. November bekannt gegeben, doch laut «Marca» soll der Brasilianer bereits mit der Trophäe fotografiert worden sein. Rang zwei in der von Journalisten aus der ganzen Welt vorgenommenen Wahl geht laut «Marca» an den Engländer Frank Lampard. (id)

### Hoyzer muss hinter Gitter

**FUSSBALL** – Der ehemalige deutsche Fussball-Schiedsrichter Robert Hoyzer muss nach einem Urteil des Berliner Landgerichts wegen Betrugs für zwei Jahre und fünf Monate ins Gefängnis. Die Anklage hatte für Hoyzer lediglich eine Bewährungsstrafe gefordert. Der im Wett- und Manipulationsprozess als «Drahtzieher» geltende Ante Sapina erhielt zwei Jahre und elf Monate ohne Bewährung. Gegen den ehemaligen Schiedsrichter Dominik Marks wurde eine Strafe von einem Jahr und sechs Monaten auf Bewährung ausgesprochen. Ante Sapinas Brüder Milan und Filip erhielten Bewährungsstrafen von 16 Monaten beziehungsweise 12 Monaten. (id)

### Nächster Ausfall im ÖSV

**SKI ALPIN** – Österreichs Alpine müssen erneut einen Ausfall beklagen: Nach Mario Scheiber, Astrid Vierthaler und Christine Sponring (alle mit Kreuzbandrissen out) fällt nun auch Christoph Komberger nach einem Sturz im Abfahrtstraining mit Knöchelbrüchen am linken Fuss länger aus. Der 23-Jährige, 2001 Junioren-Weltmeister im Super-G, erlitt in Sun Peaks (Ka) Frakturen des inneren und äusseren Knöchels. (si)

# Blatter droht der Türkei

Fifa will gegen türkischen Verband hart durchgreifen – WM-Ausschluss 2010?

**ZÜRICH** – Dem türkischen Fussballverband droht nach den Ausschreitungen im Anschluss an das WM-Qualifikationsspiel gegen die Schweiz eine harte Strafe, die bis zum Ausschluss reichen könnte. Ein empörter Fifa-Präsident Joseph Blatter kündigte ein hartes Durchgreifen gegen die Türken an, sollten die Untersuchungen die kolportierten Vorfälle bestätigen.

«Ich sage das nicht als Schweizer, sondern als Fifa-Präsident: Wir werden auf die Vorfälle hart reagieren. Das war Anti-Fair-Play», sagte Blatter, der offen liess, ob es auch gegen die Schweizer zu einem Verfahren kommen könnte. In einem Radiointerview vor der Pressekonferenz hatte Blatter gemeint, von «null» bis zu einer Suspendierung des türkischen Verbandes oder einem Ausschluss von der nächsten WM-Teilnahme könne alles passieren. «Das macht mich rasend. Da stimmt etwas im Fussball nicht, was da passiert ist. Das habe ich noch nie erlebt», so der oberste Fussballfunktionär. Er sei sehr aufgebracht und lasse einmal ein bisschen seine sprichwörtliche Neutralität aus dem Spiel.

Die Fifa werde nun den offiziellen Bericht abwarten. Jeder, der angegriffen oder angeklagt werde, habe anschliessend das Recht, sich zu verteidigen. Vor der Auslosung der WM-Gruppen am 9. Dezember in Leipzig müsse der Fall aber vom Tisch sein, liess Blatter wissen.

### Türkei: Blatter «einseitig»

Der türkische Verband kritisierte die Blatter-Ausserungen unterdessen als «voreilig und einseitig». Erklärungen abzugeben, ohne die Berichte der zuständigen Gremien abzuwarten, sei «gefährlich und falsch», sagte Verbandspräsident Sekip Mosturoglu.



Fifa-Präsident Joseph Blatter war nach den Ausschreitungen in Istanbul ausser sich und kündigte ein hartes Durchgreifen gegen die Türken an. Ganz unschuldig waren die Schweizer aber wohl auch nicht.

Die Vorfälle seien provoziert worden. Laut Mosturoglu mussten einige Sicherheitsbeamte medizinisch behandelt werden. «Und vermutlich werden die türkischen Spieler nicht ihre eigenen Sicherheitskräfte attackieren.» Der türkische Verband werde zusammenkommen und seinerseits die «nötigen Eingaben» machen.

### Ausschreitungen im Stadion

Unmittelbar nach Spielende, das den Türken mit 4:2 zwar den Sieg brachte, den Schweizern dank des 2:0-Heimerfolges vier Tage zuvor in Bern auf Grund der Auswärtstorregel aber die WM-Teilnahme sicherte, waren die eidgenössischen Spieler mit Wurfgegenständen bombardiert worden.

In den Katakomben des Sükrü-Saracoglu-Stadions war es zu wilden Auseinandersetzungen zwischen den beiden Delegationen gekommen. Mitglieder des Schweizer Teams seien von Türken tödlich angegriffen worden, berichtete Pierre Benoit, der Medienchef des Schweizer Verbandes (SFV).

Ersatzspieler Stephane Griching musste nach einem Tritt in den Unterleib sogar ins Krankenhaus gebracht werden. Einige andere Spieler sollen ebenfalls attackiert worden, aber mit blauen Flecken davongekommen sein.

### Huggel als Provokateur?

Türkische Zeitungen und CNN berichteten dagegen, der Schweizer Benjamin Huggel habe den Streit

vom Zaun gebrochen. Fotos und Videoaufnahmen zeigen den Spieler, wie er vor dem Tunneleingang dem türkischen Trainerassistenten Mehmet Özdilek von hinten einen Tritt gegen das Bein versetzt. Der Erste, der den Schweizer Spielern nachsetzte, war türkischen Berichten zufolge Özalan Alpay. Angeblich wurde auch der Kölner von Huggel attackiert. Ein Foto zeigt den Schweizer, wie er Alpay im Tunneleingang in den Nacken fasst und nach unten drückt.

Huggel erklärte seine Tätlichkeiten gegen den türkischen Assistenzcoach und seine Attacke gegen Alpay so: «Er hatte vorher auf gleiche Weise Barnetta getreten, ich habe ihn gerächt. Jetzt werde ich wohl 100 Jahre gesperrt.» (id)

## VOLKSBLATT | REKORD

### 1,575 Millionen vor dem TV



**FUSSBALL** – Das Barrage-Rückspiel der Schweiz in der Türkei bescherte dem Schweizer Fernsehen einen neuen Zuschauerrekord bei einem Fussballspiel. Durchschnittlich 1,575 Millionen Personen sahen den Match, mit dem sich die Schweiz für die WM 1994 in den USA qualifizierte. (si)

## PRESSESCHAU NACH DEM WM-BARRAGE-SPIEL TÜRKEI – SCHWEIZ

□ **Basler Zeitung:** «Was für ein Spiel. Was für eine Dramatik. Die Schweiz hat im Horexkessel Sükrü-Saracoglu-Stadion Fussball-Geschichte geschrieben. Die Umstände, unter denen dieses Rückspiel über die Bühne gehen musste, waren schlicht katastrophal.»

□ **Blick:** «Erinnert man sich an den Bosphorus. Was das ein heroischer Kampf, den die Schweizer in der Hölle von Istanbul geführt haben. Es war die Schweiz, die Niederlagen.»

□ **Neue Zürcher Zeitung:** «Es war ein 98-minütiger Kampf mit dem Nerven im hochgradigsten Penetration-Modus am Döner, welches die Extreme kühnheit und Grenzen überschritt. Es war ein Spiel, das manchmal keine

70 Millionen Türken weinen.»

□ **Basler Zeitung:** «Das ist ein...»

□ **Basler Zeitung:** «Was für ein Triumph! Die WM-Qualifikation ist hochverdient.»

□ **Hürnyev:** «Wir haben unser...»

□ **Basler Zeitung:** «Wir haben mit...»

□ **Star:** «Es sollte nicht sein. Wir konnten die letzte Hürde auf dem Weg zur WM nicht nehmen. Dafür haben es die hässlichen Schweizer geschafft, nach Deutschland zu fahren.»

□ **Sabah:** «Der Himmel ist...»

### Terim dürfte bleiben – Sükrü vor Rücktritt

Trotz des Scheiterns gegen die Schweiz dürfte der türkische Nationaltrainer Fatih Terim im Amt bleiben. «Ich bin zufrieden mit seiner Arbeit und hoffe, dass er Nationaltrainer bleibt», äusserte sich Verbandspräsident Levent Bicakci. Terim hatte ursprünglich seinen Rücktritt im Fall eines Ausscheidens angekündigt.

Personelle Konsequenzen dürfte das türkische Team dennoch erfahren. Die türkische Fussball-Ikone Hakan Sükrü stellte seinen Rücktritt in Aussicht. Der «Bulle vom Bosphorus», der in 102 Länderspielen 46 Tore erzielte, sagte gegenüber türkischen Zeitungen, es sei an der Zeit, jüngeren Spielern das Feld zu überlassen. (si)